

Krokodil – Programm 30.04.-30.05.

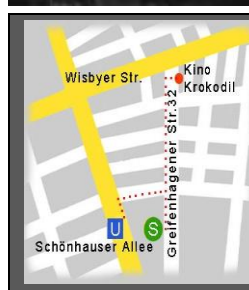
do 30.04.	18.45 Uhr Wishing on a Star , OmdU ◀ 20.30 Uhr Два прокурора (Zwei Staatsanwälte), OmdU
fr 01.05.	18.45 Uhr Wishing on a Star , OmdU ◀ 20.30 Uhr Kokuhō – Meister des Kabuki , OmdU 国宝
sa 02.05. und	15.00 Uhr Cenzorka – 107 Mothers (Цензорка), OmdU ◀ 16.45 Uhr Chronos – Fluss der Zeit , tw. OmdU
so 03.05.	20.15 Uhr Kokuhō – Meister des Kabuki , OmdU 国宝
mo 04.05.	19.00 Uhr Briefe aus der Wilcza (Listy z Wilczej), OmdU/eU 20.45 Uhr Wishing on a Star , OmdU ◀
di 05.05.	18.45 Uhr Wishing on a Star , OmdU ◀ 20.30 Uhr Два прокурора (Zwei Staatsanwälte), OmdU
mi 06.05. JF-BB	16.30 Uhr Shooting , OmdU/eU ▼ 18.30 Uhr Know Hope , OmdU/eU ▼ 20.30 Uhr Holofiction , ohne Dialog ▼
do 07.05. JF-BB	16.30 Uhr Do You Love Me , OmdU دو يو لوف مي 18.00 Uhr David – Stories of Honour and Shame , OmeU ▼ 20.00 Uhr Never Alone , OmdU/eU ▼
fr 08.05. JF-BB	16.30 Uhr Do You Love Me , OmdU دو يو لوف مي 18.00 Uhr DOPPELPROGRAMM: Sila / On Thin Ice , OmdU/eU ▼ 20.30 Uhr DOPPELPROGRAMM: Butcher's Stain / The Smugglers , OmdU/eU ▼
sa 09.05. JF-BB	16.00 Uhr Salomea , dt OF mit engl. UT ▼ 18.00 Uhr The Big Chief , OmdU/eU ▼ 20.00 Uhr The Last Spy , OmdU/eU ▼
so 10.05. JF-BB	16.00 Uhr The Bridgeplayers , OmdU/eU ▼ 18.00 Uhr Hotel Berlin , OmdU ▼ 16mm! 20.30 Uhr Do You Love Me , OmdU دو يو لوف مي
mo 11.05.	19.00 Uhr DEFA-Stiftung präsentiert Unsere bösen Kinder zu Gast: Karl Heinz Lotz Do You Love Me, OmdU دو يو لوف مي
di 12.05.	18.00 Uhr DER UNBEKANNTE FILM FILMREIHE: Wenn ich nicht schreie, erstickte ich anschließend Gespräch mit Gabriele Denecke Do You Love Me, OmdU دو يو لوف مي 19.45 Uhr Do You Love Me , OmdU دو يو لوف مي
mi 13.05.	18.30 Uhr Do You Love Me , OmdU دو يو لوف مي 20.00 Uhr Im Prinzip Familie in Anwesenheit des Regisseurs Daniel Abma
do 14.05. bis	17.30 Uhr Do You Love Me , OmdU دو يو لوف مي 19.00 Uhr Innere Emigranten (Внутренние...), OmdU
sa 16.05.	20.45 Uhr Andor Hirsch (Árva / Orphan), OmdU
so 17.05.	16.15 Uhr Andor Hirsch (Árva / Orphan), OmdU 19.00 Uhr Innere Emigranten Внутренние эмигранты OmdU in Anwesenheit der Regisseurin Lena Karbe
mo 18.05. und	17.30 Uhr Do You Love Me , OmdU دو يو لوف مي 19.00 Uhr Innere Emigranten (Внутренние...), OmdU
di 19.05.	20.45 Uhr Andor Hirsch (Árva / Orphan), OmdU
mi 20.05.	16.15 Uhr Andor Hirsch (Árva / Orphan), OmdU 19.00 Uhr HIMMEL IM BRUNNEN KIND UND STADT: Baltie zvani (Weiße Glockenblumen) / Vecāks par 10 minūtēm (10 Minuten älter) / Little Fugitive (Der kleine Ausreißer), OmdU 21.45 Uhr Innere Emigranten (Внутренние...), OmdU
do 21.05. und	17.30 Uhr Andor Hirsch (Árva / Orphan), OmdU 20.00 Uhr Innere Emigranten (Внутренние...), OmdU
fr 22.05.	21.45 Uhr Do You Love Me , OmdU دو يو لوف مي
sa 23.05. bis	15.00 Uhr Andor Hirsch (Árva / Orphan), OmdU 17.30 Uhr Chronos – Fluss der Zeit , tw. OmdU
mo 25.05.	21.00 Uhr Innere Emigranten (Внутренние...), OmdU
di 26.05.	18.00 Uhr HIMMEL IM BRUNNEN LEBEN AM MEER: Sālā maize (Salziges Brot) / La Pointe Courte OmU 20.15 Uhr HIMMEL IM BRUNNEN ARBEIT UND RAST: Pusdienā (Mittag) / Humain, trop humain , OmeU
mi 27.05.	18.15 Uhr Innere Emigranten (Внутренние...), OmdU 20.00 Uhr HIMMEL IM BRUNNEN GESICHTER UND STIMMEN: 235.000.000 , ohne Dialog
do 28.05.	17.15 Uhr In Case We Never Meet Again , OmdU 19.00 Uhr HIMMEL IM BRUNNEN ENTSTEHUNG DES LEBENS: Augstākā dziesma (Das Hohelied) / Pierwsza miłość (Erste Liebe), OmeU 20.15 Uhr HIMMEL IM BRUNNEN CHRONIKEN DES ALLTAGS: Gada reportāža (Jahreschronik) / Terminus
fr 29.05.	17.45 Uhr Innere Emigranten (Внутренние...), OmdU 19.30 Uhr In Case We Never Meet Again , OmdU 21.15 Uhr Mauern aus Sand (Zečji nasip), OmdU
sa 30.05.	16.30 Uhr Mauern aus Sand (Zečji nasip), OmdU 18.10 Uhr In Case We Never Meet Again , OmdU 20.00 Uhr HIMMEL IM BRUNNEN GESICHTER UND STIMMEN: Le joli mai (Der schöne Mai), OmeU

◀ = Peter Kerekes ▼ = 32. JFBB ▲ = HIMMEL IM BRUNNEN
DF= Deutsche Fassung OmdU= Original mit deutschen Untertiteln
OF= Originalfassung OmeU= Original mit engl. Untertiteln

Kino Krokodil – Filme aus Mittel- und Osteuropa
Greifenhagener Str. 32, 10437 Berlin

Kino: 44 04 92 98 (ab 19 Uhr) Email: kinokrokodil@email.de
www.kino-krokodil.de Änderungen vorbehalten

Unsere bösen Kinder



S-Bahn:
S8, S85, Ringbahn

Schönhauser Allee,
Ausgang Greifenhagener Str.

U-Bahn:

U2 Schönhauser Allee

Tram:

M1, M13, 50

Schönhauser Allee / Bornholmer Str.

Do You Love Me **دو يو لوف مي**
F/ Libanon/ D/ QA 2026, 75 min, OmdU

KINOSTART



Regie: Lana Daher **DO YOU LOVE ME** ist eine spielerische und persönliche Reise durch die audiovisuelle Erinnerung des Libanon, die vollständig aus Archivmaterial besteht. Es ist ein Liebesbrief an Beirut, der 70 Jahre Film, Fernsehen, Heimvideos und Fotografie umfasst und die kollektive Psyche der Libanesen erforscht, die von Freude und Intimität, Zerstörung und Verlust geprägt ist. Durch die Augen von Bürgern, Filmemachern und Künstlern rekonstruiert der Film eine fragmentierte Geschichte in einem Land ohne nationales Archiv und feiert den kreativen Ausdruck als Widerstand, Erneuerung und Möglichkeit, Erinnerungen zu bewahren. Er stützt sich auf über 100 Werke des unabhängigen libanesischen Kinos sowie auf unzählige Heimvideos, Fotos, Podcasts, Musik und andere Medien.

Andor Hirsch (Árva / Orphan)

HU/ UK/ D/ F 2025, 132 min, OmdU

KINOSTART

Regie: László Nemes Budapest, 1957. Nach dem gescheiterten Aufstand gegen das kommunistische Regime wächst der jüdische Junge Andor bei seiner Mutter mit idealisierten Geschichten über seinen verstorbenen Vater auf. Als plötzlich ein brutaler Mann auftaucht und behauptet, sein wahrer Vater zu sein, wird seine Welt auf den Kopf gestellt. Die Chronik eines Kindes, das sich der Wahrheit über seine Herkunft stellt: **ANDOR HIRSCH** zeichnet die Geschichte einer Familie nach, die von einigen der dunkelsten Kapitel des 20. Jahrhunderts überschattet ist. Vom verheerenden Trauma des Holocaust bis hin zur autoritären Herrschaft des Kommunismus entfaltet Nemes' neuester Film eine tief bewegende Konfrontation mit Identität, Erinnerung und dem fragilen Prozess, sich selbst neu zu erfinden.

Mauern aus Sand (Zečji nasip)

HR/ LT/ SI 2025, 88 min, OmdU

KINOSTART

Regie: Čejan Černić Čanak Marko glaubt, seinen Weg gefunden zu haben: In der Schule wird er als Sportler gefeiert, mit seiner Freundin führt er eine stabile Beziehung, in der Werkstatt seines Vaters wartet ein guter Job. Er ist einer, den alle mögen – und als es darum geht, sein kroatisches Heimatdorf vor einer Flut zu schützen, stapelt er Sandsäcke, wie alle anderen auch. Doch dann taucht ein Freund aus der Vergangenheit auf und weckt Gefühle, die Markos sorgsam zusammengebautes Selbstbild in Frage stellen – und das Selbstverständnis der konservativen Dorfgemeinschaft gleich mit. Behutsam und frei von Sentimentalität inszeniert Regisseurin Čejan Černić Čanak die Liebe als Naturgewalt, die sich ihren Weg bahnt – so viele Dämme auch aufgeschüttet werden. Ein aufregendes, dabei ganz unaufdringliches Stück junges queeres Kino, zeitlos schön.

In Case We Never Meet Again

(Якщо ми більше не зустрінемося)

D/ UA/ USA 2025, 99 min, OmdU

KINOSTART

Regie: Noaz Deshe, Beau Willimon, Peter Verzilov Während Tanya und Zenit um Nähe ringen und ihre fragile Beziehung zwischen Zärtlichkeit und Konflikt schwankt, verarbeiten Kinder den Ausnahmezustand auf ihre eigene Weise – sie spielen Krieg, bauen aus Klötzen Kontrollposten und schlüpfen in Rollen, die ihnen Macht und Schutz versprechen. Doch Laras Traum ist ein anderer: Entschlossen, die Kriegsfantasien nicht zur einzigen Zukunft werden zu lassen, lenkt sie das Spiel um: Aus dem Rollenspiel entsteht ein gemeinsames Theaterprojekt in der Nachbarschaft – eine neue Geschichte, die nicht von Zerstörung, sondern von Möglichkeit erzählt. Zwischen Erinnerungen, Träumen und einer Gegenwart, die jederzeit verschwinden könnte, sucht der Film nach Verbindung und Hoffnung – leise und zutiefst gegenwärtig. Leise beobachtet der Film die Veränderung zwischenmenschlicher Beziehungen und die Auswirkungen des Kriegsalltags auf Kinder. Ein zugleich hochaktueller und zeitloser Film über die Sehnsucht nach Verbindung in einer Welt, die jederzeit kippen kann.

Kokuhō – Meister des Kabuki 国宝

Japan 2025, 174 min, OmdU

01.-03.05.

Regie: Sang-il Lee Mitreißend, bildgewaltig und zugleich sinnlich erzählt der Film die Geschichte zweier Ausnahmekünstler, die sich ab Mitte der sechziger Jahre in der traditionellen Theaterform Kabuki behaupten wollen und dabei unerwartete Hürden überwinden müssen. Nur einer von ihnen wird zum größten Meister der Kunst mit dem Ehrentitel *Kokuhō* („Nationalsschatz“).

Innere Emigranten (Внутренние эмигранты)

D/ F 2026, 93 min, OmdU

KINOSTART

am So, 17. Mai um 19 Uhr in Anwesenheit der Regisseurin



Regie: Lena Karbe Drei ehrenamtliche Psycholog:innen einer Moskauer Krisenhotline leisten seit Beginn des Angriffskrieges auf die Ukraine, freiwilligen Telefondienst. Die Auswirkungen der russischen Propaganda auf die eigene Bevölkerung werden während ihrer Arbeit besonders spürbar. Zwischen beruflicher Verantwortung und den weitreichenden Einschränkungen der Meinungsfreiheit müssen die Psycholog:innen einen Weg finden. In dem aufreibenden Balanceakt zwischen den Bedürfnissen der Hilfesuchenden und ihrer eigenen psychischen Gesundheit, wird das Risiko sichtbar – selbst zu Kompliz:innen des totalitären Systems zu werden. Was bedeutet „Neutralität“? Wo sollten die Grenzen gezogen werden? Und wie setzen die Psycholog:innen diese Grenzen, während sie sich bemühen, ihre berufliche Integrität, persönliche Sicherheit und Psyche zu schützen? **INNERE EMIGRANTEN** beobachtet das unausweichliche, schleichende Abdriften in die Komplizenschaft. Der Dokumentarfilm von Lena Karbe entstand über drei Jahre unter strengster Geheimhaltung. Es ist ein kollektives Psychogramm der russischen Gesellschaft und eine Mahnung an die zerstörerische Kraft eines autoritären Regimes für die Zivilgesellschaft.

NOMINIERUNG DEUTSCHER FILMPREIS: BESTER DOKUMENTARFILM

Im Prinzip Familie

D 2024, 91 min

13.05.

in Anwesenheit des Regisseurs Daniel Abma

Regie: Daniel Abma In einem Haus am Ufer eines idyllischen Sees, umgeben von dichten Wäldern, arbeiten drei Erzieher:innen im Schichtdienst in einer Wohngruppe. Der Dokumentarfilm gewährt über ein Jahr lang einen intimen Einblick in den Alltag der Kinder- und Jugendhilfe und richtet den Fokus auf die Menschen im Hintergrund, die Tag für Tag daran arbeiten, den Kindern das zu geben, was sie am meisten brauchen: Geborgenheit und jemanden, der auf ihrer Seite steht.

Chronos – Fluss der Zeit

D 2026, 198 min, tw. OmdU

02.-03.+23.-25.05.

R: Volker Koepp Der Fluss Chronos, antiker Name der Memel, durchfließt die Region Sarmatien. Ihm folgt Volker Koepp auf der Suche nach den Schicksalen der Menschen, die an diesen Ufern leben – und kehrt dabei immer wieder zu jenen zurück, die seine früheren Filme geprägt haben.

DER UNBEKANNTE FILM: **Wenn ich nicht schreie, ersticke ich**

D 2000, 60 min

12.05.

im Anschluss Gespräch mit der Regisseurin Gabriele Denecke

Regie: Gabriele Denecke In den 30er-Jahren wird der Sohn einer russischen Fürstentochter und eines deutschen Komintern-Beamten in ein sibirisches Internierungslager verfrachtet. Durch seine leidenschaftliche Erinnerung an bessere Zeiten und die stille Liebe zu einem Mädchen, mit dem er einen sehnsüchtigen Briefwechsel unterhält, bleibt er am Leben. Erst 1993 sehen sich die Beiden auf dem belorussischen Bahnhof wieder. Ein bewegender Dokumentarfilm, der anhand von Briefen, Archivmaterialien und seinem "Traumpaar" eine spannende Geschichte über eine große Liebe und das Überleben in schlimmen Zeiten erzählt.

Unter einem guten Stern – Filme von Peter Kerekes

Wishing On A Star (Unter einem guten Stern) ◀

AT/ I/ SK/ HR/ CZ 2024, 99 min, OmdU

01.+04.-05.05.

Regie: Peter Kerekes

Luciana, eine neapolitanische Astrologin, verspricht ihren Kunden eine Methode, mit der sie ihre Wünsche wahr werden lassen können: Alles, was sie tun müssen, ist eine Geburtstagsreise an einen genau bestimmten Ort zu unternehmen, um unter einem neuen Himmel ein neues Ich zu finden.

Cenzorka – 107 Mothers (Цензорка) ◀

SK/ CZ/ UA 2021, 93 min, OmdU

02.+03.05.

Regie: Peter Kerekes

Leysa landet nach einem Eifersuchtsdrama im Knast. Schwanger tritt sie die Haftstrafe an, bringt den Sohn im Frauengefängnis von Odessa zur Welt, in dem Mütter und Kinder bis zum 3. Lebensjahr zusammen sein können. Leysa lebt in einer Welt, die nur von Frauen bevölkert ist. Wäre da nicht die Farbe der Uniform, wäre es schwer zu sagen, wer Gefangene, wer Wächterin ist. Klar ist allerdings: Humor spielt in diesem Frauenknast eine wichtige Rolle.

Himmel im Brunnen | Die Rigaer Schule des poetischen Dokumentarfilms im Kontext des internationalen Kinos



KURATIERT VON NADEŽDA FEDOROVA MIT BEGLEITENDER FOTOAUSSTELLUNG IM FOYER

In diesem Monat erfüllen wir uns einen lang gehegten Wunsch, das osteuropäische Kino programmatisch in den Kontext des internationalen Filmschaffens einzubinden. Anlässlich des 100. Jahrestages des lettischen Regisseurs und Drehbuchautors Herz Frank zeigen wir im Programm HIMMEL IM BRUNNEN die Filme der Rigaer Schule des poetischen Dokumentarfilms gepaart mit den dokumentarischen und fiktionalen Werken internationaler Autoren: Morris Engel, Krzysztof Kieślowski, Louis Malle, Chris Marker, John Schlesinger und Agnès Varda.

HIMMEL IM BRUNNEN | KIND UND STADT: 20.05.

Baltie zvani / Weiße Glockenblumen

Lettische SSR 1961, 38 min, ohne Dialog, R: Ivars Kraulītis

Vecāks par 10 minūtēm / 10 Minuten älter

Lettische SSR 1978, 10 min, ohne Dialog, R: Herz Frank

Little Fugitive / Der kleine Ausreißer

USA 1953, 80 min, OmdU, R: Morris Engel, Ruth Orkin, Ray Ashley

Die drei Filme aus entgegengesetzten ideologischen Lagern balancieren an der Grenze zwischen Fiktion und Dokumentarischem. In BALTIE ZVANI folgt die Kamera einem kleinen Mädchen durch die Straßen Rigas auf der Suche nach begehrten weißen Blumen und erschafft damit ein poetisches Porträt Rigas der frühen 1960er Jahre. Nach einem bösen Streich seines älteren Bruders flieht der kleine Protagonist von LITTLE FUGITIVE nach Coney Island und macht die ersten Schritte in die Selbstständigkeit, während der bunte Vergnügungspark zur Allegorie des erwachsenen Lebens wird. Im vielleicht berühmtesten Film der Rigaer Schule, VECĀKS PAR 10 MINŪTĒM, verfolgt die Kamera zehn Minuten lang die Gesichter von Kindern, die ein Puppenspiel sehen, und erschafft damit eine Parabel über die Zeit, die Kraft der Kunst und den Lebensweg der menschlichen Seele.

HIMMEL IM BRUNNEN | LEBEN AM MEER: 26.05.

Sājā maize / Salziges Brot

Lettische SSR 1965, 18 min, ohne Dialog, R: Herz Frank

La Pointe Courte

F 1955, 86 min, OmdU, R: Agnès Varda

Durch zwei Jahrzehnte voneinander getrennt, begegnen sich diese Filme in ihrem Porträt kleiner Gemeinschaften am Wasser. Der lettische SĀJĀ MAIZE beobachtet den Alltag eines Küstenortes, der vom Rhythmus der Fischer geprägt ist, die hinaus aufs Meer fahren und wieder heimkehren. LA POINTE COURTE, oft als Beginn der französischen Nouvelle Vague angesehen, schildert den ausgedehnten Spaziergang eines Paares durch einen Fischerdorf. Die Krise des Paares wird dabei mit dem eingespielten Leben einer kleinen, traditionellen Gemeinschaft parallelisiert, die sich zugleich am Rande der Auflösung befindet.

HIMMEL IM BRUNNEN | ARBEIT UND RAST: 26.05.

Pusdienā / Mittag

Lettische SSR 1965, 16 min, R: Herz Frank

Humain, trop humain

F 1974, 75 min, OmeU, R: Louis Malle

Zwei Porträts von Arbeitergemeinschaften, zwei unterschiedliche Blicke. PUSDIENĀ hält eine Mittagspause in Lettland fest, während sich die Fabrikarbeiter zu einem im Rahmen der betrieblichen Kulturarbeit organisierten Freiluftkonzert versammeln. Auf einer improvisierten Bühne unterbricht ein russischsprachiges Variétéprogramm den Arbeitsalltag, und die Kamera verweilt auf Gesichtern, die mal von Misstrauen, mal von Freude geprägt sind. Louis Malles HUMAIN, TROP HUMAIN, gedreht in der Citroën-Fabrik, erschafft ein Sinnbild menschlicher Entfremdung in der modernen Industrie: eine unerschütterliche Studie des Fließbands, in der die Arbeit auf repetitive mechanische Gesten reduziert wird.

HIMMEL IM BRUNNEN | GESICHTER UND STIMMEN:

235 000 000

27.05.

Lettische SSR 1967, 127 min, ohne Dialog, R: Uldis Brauns

Le Joli Mai / Der schöne Mai

30.05.

F 1963, 163 min, OmeU, R: Chris Marker, Pierre Lhomme



Im Auftrag zum 50. Jahrestag der Oktoberrevolution entstanden, stellt 235 000 000 eine monumentale visuelle Symphonie dar, die das private Glück der Menschen und die Schönheit des Landes in den Mittelpunkt rückt, während Politik und militärische Stärke dieses Bild rahmen. Um die Einheit und Vielfalt des Vielvölkerstaats filmisch wiederzugeben, nahmen vier Teams in verschiedenen sowjetischen Republiken den Alltag der Bürger:innen aller Altersgruppen auf. Das Material wurde in Riga zu einer von Optimismus getragenen lyrischen Allegorie eines menschlichen Lebenswegs montiert. Die Filmmusik komponierte Raimonds Pauls, einer der bekanntesten Jazz- und Unterhaltungskomponisten der Sowjetzeit und bis heute eine prägende Figur der lettischen Kultur. Im Gegensatz dazu befragen Chris Marker und Pierre Lhomme Pariser und Pariserinnen zu ihrem privaten und öffentlichen Leben sowie zu ihrer Wahrnehmung des eigenen Landes im Mai 1962, kurz nach dem Ende des Algerienkriegs. Die Gegenüberstellung der beiden Filme zeigt zwei unterschiedliche Zugänge zur filmischen Darstellung der Gesellschaft unter unterschiedlichen politischen Systemen: Während 235 000 000 auf Sprechtext verzichtet, entsteht seine ideologische Dimension weniger durch Worte als durch die Auswahl der Bilder. LE JOLI MAI hingegen lässt die Menschen selbst zu Wort kommen und schafft ein fragmentarisches, aber vielstimmiges Dokument der französischen Gesellschaft zu Beginn der 1960er Jahre. Trotz der unterschiedlichen Produktionsbedingungen sind beide Filme vom tiefen Humanismus ihrer Autoren geprägt und zeugen von dem Versuch, das Leben ihrer Zeit sichtbar zu machen.

HIMMEL IM BRUNNEN | ENTSTEHUNG DES LEBENS: 28.05.

Augstākā dziesma / Das Hohelied

Lettische SSR 1989, 10 min, kein Dialog, R: Herz Frank

Pierwsza miłość / Erste Liebe

Polen 1974, 52 min, OmeU, R: Krzysztof Kieślowski

Zwei Filme, zwei Blicke auf die Ankunft eines neuen Lebens. Herz Franks AUGSTĀKĀ DZIESMA verdichtet den Moment der Geburt zu einer poetischen und zugleich existenziellen Meditation. In einer rein visuellen Erzählweise hält die Kamera den Prozess der Geburt fest — als einen der intimsten und erhabensten Momente zwischen den werdenden Eltern und als ein direktes physisches Ereignis. In seiner Bildsprache von erotischer Intensität bis hin zu körperlicher Radikalität reichend, ist der kurze Film ein kühnes Statement für seine Zeit. Krzysztof Kieślowskis PIERWSZA MIŁOŚĆ begleitet ein junges polnisches Paar in den Wochen vor der Geburt ihres Kindes. In seinem charakteristischen beobachtenden Stil zeichnet Kieślowski das Bild eines jungen Paares, das sich zwischen gesellschaftlichem Druck und eigenen Unsicherheiten als werdende Familie zu behaupten versucht.

HIMMEL IM BRUNNEN | CHRONIKEN DES ALLTAGS: 28.05.

Gada reportāža / Jahreschronik

Lettische SSR 1965, 53 min, R: Aivars Freimanis

Terminus

UK 1961, 33 min, R: John Schlesinger

Zwei Filme, im Auftrag öffentlicher Institutionen entstanden, wurden zu etwas weit Beständigerem: zu poetischen Aufzeichnungen menschlichen Lebens in einer bestimmten Zeit und an einem bestimmten Ort. In GADA REPORTĀŽA verwandelte sich das, was ein filmischer Bericht über die Errungenschaften des sowjetischen Lettlands werden sollte, in eine bunte Reihe gemeinschaftlicher Ereignisse, die das Leben der Menschen stärker prägten als politische Parolen: Schulabschlüsse, der erste Tag, an dem die Kühe auf die Weiden zurückkehren, eine Wildwasserfahrt. John Schlesingers TERMINUS, im Auftrag von British Transport Films entstanden, beobachtet das tägliche geschäftige Treiben im Londoner Bahnhof Waterloo. Mit einem Blick für Humor und Empathie fängt der Film flüchtige Begegnungen, Spannungen und Momente der Zärtlichkeit im Rhythmus des öffentlichen Lebens ein.

TEXTE: NADEŽDA FEDOROVA

32. Jüdisches Filmfestival Berlin Brandenburg



Salomea

D 2025, 60 min, Dok, dt. OF mit engl. UT

JF-BB
JÜDISCHES FILMFESTIVAL
BERLIN BRANDENBURG

09.05.

Regie: Miriam Pfeiffer

Salomea Genin kehrte in den 1950er-Jahren aus dem australischen Exil nach Ostberlin zurück, um die DDR mit aufzubauen. Doch dort wurde die begeisterte Kommunistin als Jüdin mit Skepsis aufgenommen. Ein Erfahrungsbericht zwischen politischer Leidenschaft und Ideologie, Traumata und Tabus, Argwohn und Ausgrenzung.

Shooting

IL 2025, 80 min, Dok, OmdU/eU

JF-BB
JÜDISCHES FILMFESTIVAL
BERLIN BRANDENBURG

06.05.

Regie: Netalie Braun

Ein ebenso kluger und sensibler wie verstörender Dokumentarfilm, der die Schnittstellen von Kino, Krieg und Macht in Israel untersucht. Netalie Brauns Film ist zugleich ästhetisch eindrucksvoll und intellektuell provokant. Bedeutung hat er nicht nur für den Nahen Osten, sondern für jede Gesellschaft, die bereit ist, sich ihren eigenen moralischen Widersprüchen zu stellen.

Know Hope

US/ IL 2025, 74 min, Dok, OmdU/eU

JF-BB
JÜDISCHES FILMFESTIVAL
BERLIN BRANDENBURG

06.05.

Regie: Omer Shamir

Während die Wirklichkeit in Israel und Palästina zunehmend zersplittert, verwandelt der Street-Art-Künstler Know Hope den öffentlichen Raum in einen Schauplatz des Widerstands. Seine poetischen, von Empathie getragenen Interventionen spüren den Bruchlinien zwischen persönlichem Schmerz und kollektivem Trauma nach.

Holofiction

D/ AT 2025, 102 min, Dok, ohne Dialog

JF-BB
JÜDISCHES FILMFESTIVAL
BERLIN BRANDENBURG

06.05.

Regie: Michal Kowakowski

Eine essayistische Montage aus tausenden Filmausschnitten untersucht, wie das Kino die Shoah über Jahrzehnte hinweg dargestellt und visuell geprägt hat – und stellt Fragen danach, was diese Bilder zeigen können, was sie verdecken und wie sie den Weg in unser kollektives Gedächtnis fanden.

David – Stories of Honour and Shame

FI 1997, 35mm, 98 min, Dok, OmeU

JF-BB
JÜDISCHES FILMFESTIVAL
BERLIN BRANDENBURG

07.05.

Regie: Taru Mäkelä

Im Zweiten Weltkrieg verbündete sich Finnland zeitweise mit Nazi-Deutschland. Der Dokumentarfilm erzählt die Geschichte der finnischen Juden und Jüdinnen zu dieser Zeit – eine Geschichte, über deren Widersprüche in Finnland nach dem Zweiten Weltkrieg nur ungerne geredet wurde und die auch den Hintergrund für den Spielfilm NEVER ALONE bildet.

Never Alone

FI/EE/SE/DE/AT 2024, 85 min, OmdU/eU

JF-BB
JÜDISCHES FILMFESTIVAL
BERLIN BRANDENBURG

07.05.

Regie: Klaus Härö

Europa im Zweiten Weltkrieg: Finnland steht während der ersten Kriegsjahre an der Seite Nazi-Deutschlands. Doch der finnische Ministerpräsident verweigert die von Deutschland geforderte Ausweisung der finnischen Jüdinnen und Juden. Doch was passiert mit denjenigen, die vor der Nazi-Herrschaft nach Finnland geflohen waren? Der Geschäftsmann Abraham Stillier setzt sich für die Geflüchteten ein, aber es gelingt ihm nicht, alle zu retten.

DOPPELPROGRAMM:

Sila + On Thin Ice

IL 2025/26, ca. 97 min, OmdU/eU

JF-BB
JÜDISCHES FILMFESTIVAL
BERLIN BRANDENBURG

08.05.

SILA, IL 2025, 25 min, R: Bissan Tibi

Das einsame Leben eines jungen palästinensischen Mädchens, das auf den sengend heißen Straßen Süßigkeiten verkaufen muss, um für ihre Familie zu sorgen, gerät aus den Fugen, als ein gleichaltriger Konkurrent in ihr Revier eindringt. Jeder Gedanke daran, anderen zu vertrauen, wird zu einem gefährlichen Spiel mit den harten Gesetzen der Straße.

ON THIN ICE, IL 2026, 72 min, Dok, R: Udi Kalinsky, Irit Hod

Aya, eine 19-jährige Eishockeyspieler, träumt davon, für Israel anzutreten. Ihr Onkel Ayoub hält das für einen Verrat an den syrischen Wurzeln der Familie. Zwei Beispiele aus der drusischen Community in Israel, einer Gemeinschaft, die in der augenblicklichen Situation zunehmend zwischen den Fronten gerät. Eine Langzeitbeobachtung.

DOPPELPROGRAMM:

Butcher's Stain + The Smugglers

IL 2025, ca. 112 min, OmdU/eU

JF-BB
JÜDISCHES FILMFESTIVAL
BERLIN BRANDENBURG

08.05.

BUTCHER'S STAIN, IL, 2025, 26 min, R: Meyer Levinson-Blount

In der angespannten Realität der Koexistenz möchte der Palästinenser Samir einfach nur seinen Job in einem israelischen Supermarkt machen und ein ruhiges Leben führen. Doch durch eine falsche Verdächtigung wird ihm bewusst, wie fragil seine Lage ist. Dieses fesselnde Kurzdrama, das auf einer wahren Begebenheit beruht, wurde dieses Jahr für den Oscar als bester Kurzfilm nominiert.

THE SMUGGLERS, IL 2025, 86 min, Dok, R: Tony Copti, Yaniv Berman

Wo normalerweise Waffen und Drogen geschmuggelt werden, versuchen zwei Männer ihr Glück mit etwas weitaus Gefährlicherem: arabischsprachigen Büchern. Die bescheidene Geschäftsidee entwickelt sich zu einer ironischen Reise durch Sprache, Kultur und ein System, das beides still und leise untergräbt.

The Big Chief

PL/ NL/ FR 2025, 87 min, Dok, OmdU/eU

JF-BB
JÜDISCHES FILMFESTIVAL
BERLIN BRANDENBURG

09.05.

Regie: Tomasz Wolski

Plötzlich auf der falschen Seite der Geschichte: Leopold Trepper, Mitbegründer des europaweiten kommunistischen Anti-Nazi-Widerstands- und Spionage-Netzwerks „Die Rote Kapelle“, agierte während des Zweiten Weltkriegs von Frankreich aus. Ende der 1960er-Jahre wurde er im sozialistischen Polen im Hausarrest festgesetzt. Fesselnde Zwischen-den-Stühlen-Biografie.

The Last Spy

US/ D 2025, 106 min, Dok, OmdU

JF-BB
JÜDISCHES FILMFESTIVAL
BERLIN BRANDENBURG

09.05.

Regie: Katharina Otto-Bernstein

Im Alter von 102 Jahren gewährt der ehemalige CIA-Funktionär Peter Sichel einen seltenen Einblick in das Innerste der US-Geheimdienste. Von Nazi-Deutschland bis zum Berlin des Kalten Krieges erzählt er von Entscheidungen mit globaler Bedeutung – und vom Preis, der im Namen der Demokratie gezahlt wurde. Eine Erinnerung daran, dass die Vergangenheit näher liegt, als wir glauben.

The Bridgeplayers

SE 2025, 82 min, Dok, OmdU/eU

JF-BB
JÜDISCHES FILMFESTIVAL
BERLIN BRANDENBURG

10.05.

Regie: Alberto Herskovits, Bengt Bok

Ein sensibles Portrait von vier Überlebenden: Eva, Elisabeth, Livia und Mimi sind Freundinnen, seit sie als Sechzehnjährige am selben Tag im KZ Auschwitz ankamen. Der Film begleitet die heute um die Neunzigjährigen zwischen ihrem aktiven Leben in Stockholm, den immer präsenten Erinnerungen und Gesprächen über die aktuelle Situation. Das geliebte Brückenspielen ist nicht nur Zeitvertreib, sondern zentrale Lebenshilfe.

Hotel Berlin

US 1945, 16mm, 98 min, OmdU

JF-BB
JÜDISCHES FILMFESTIVAL
BERLIN BRANDENBURG

10.05.

Filmgespräch mit Lea Wohl von Haselberg und Knut Elstermann

Regie: Peter Godfrey

Nach einer Romanvorlage von Vicky Baum erzählt der Film von einem Hotel in Berlin kurz vor Kriegsende: Die Stadt liegt in Trümmern und der Zufall hat ganz unterschiedliche Menschen zusammengewürfelt, die sehr verschieden zum Regime stehen ...

DEFA-Stiftung präsentiert:



Unsere bösen Kinder

D1992/93, 83 min

11.05.

zu Gast: Regisseur Karl Heinz Lotz | Moderation: Diana Kluge

Weihnachten in Berlin 1991. Es ist keine Familienidylle, die Regisseur Karl Heinz Lotz in seinem Dokumentarfilm UNSERE BÖSEN KINDER festhält. David, der dreizehnjährige Adoptivsohn des Regisseurs, hat sich zum Straßenkind entwickelt und verschwindet immer wieder von zu Hause. Lotz versucht zu verstehen, folgt David mit der Kamera in dessen Welt und lernt dabei weitere Straßenkinder kennen. Er gibt ihnen Raum vor der Kamera, fragt unbeholfen, oft naiv, und macht die eigene Hilflosigkeit als Vater und Erwachsener spürbar. Neben den Interviewsituationen streift die Kamera durch ein Land, das sich im Auflösungsprozess befindet, und schafft so schwarz-weiße und vor allem verloren anmutende Bilderwelten, die der emotionalen Schiefelage zwischen Eltern und der neuen Generation Ausdruck verleihen. (Diana Kluge, DEFA-Filmverleih)

Karl Heinz Lotz studiert 1971 Regie an der Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam-Babelsberg. Der Kinderfilm DER DICKE UND ICH (1980) wird seine erste Regiearbeit. Sein zweiter Film JUNGE LEUTE IN DER STADT (1985) über das Berliner Leben der späten 1920er-Jahre wurde von der DEFA-Stiftung 2022 digital restauriert. Von seinen vielfältigen Regiearbeiten sei noch der Kinderfilm RÜCKWÄRTSLAUFEN KANN ICH AUCH (1989/90) hervorgehoben, in dem er sich einfühlsam mit Menschen mit Behinderung auseinandersetzt und eindringlich mehr Teilhabe an der Gesellschaft für sie einfordert.